

Transkriptionslegende

Hinweise zur Transkription des Interviews (einfaches Transkriptionssystem)

1. Die Aussagen wörtlich in schriftdeutscher Sprache dokumentieren.
2. Spezifische Dialektausdrücke werden eingedeutscht (zerscht = zuerst).
3. Wenn keine eindeutige Übersetzung möglich ist, wird der Dialekt beibehalten, z.B.: Ich gehe heuer auf das Oktoberfest.
4. Wortschleifungen werden nicht transkribiert, sondern an das Schriftdeutsch angenähert. Z.B.: „*Er hatte noch so'n Buch genannt*“ wird zu „*Er hatte noch so ein Buch genannt.*“
5. Wiederholungen, unter- oder abgebrochene Sätze auch dokumentieren.
6. Wort- und Satzabbrüche werden mit Schrägstrich / dargestellt.
7. Interpunktion, d.h. bei kurzem Senken der Stimme oder uneindeutiger Betonung, wird eher ein Punkt als ein Komma gesetzt.
8. Pausen werden durch Auslassungspunkte in Klammern markiert.
9. Längere Pause werden als Ziffer in Klammern markiert (5).
10. Einsilbige Antworten des Befragten werden transkribiert:
 - 10.1. Bejahend: „mh“ = hm / „ah“ = ha
 - 10.2. Verneinend: „hm“ = mh / „eh“ = eh
 - 10.3. Wenn passend: „mhm“ = bejahend oder „mhm“ = verneinend
11. Äußerungen des Befragten wie Äh und ähnliches werden weggelassen.
12. Emotionale, nonverbale Äußerungen wie Lachen, Weinen in Klammern angeben.
13. Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch Großschreibung gekennzeichnet.
14. Lange, nicht inhaltsrelevante Abschweifungen zum Thema oder Störungen werden in Klammer notiert: (1 Minute Telefon oder 3 Minuten Geschichte über Tochter).
15. Unverständliche Textstellen:
 - 15.1. Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet.
 - 15.2. Passagen werden mit der Ursache versehen (unv., Telefongespräch im Hintergrund) gekennzeichnet.
 - 15.3. Vermutungen zu einem Wort werden (Psychiatrie?) gekennzeichnet.
 - 15.4. Alle unverständlichen Stellen mit einer Zeitmarke versehen.
16. Personennamen werden anonymisiert

17. Zu biographische Besonderheiten im Interview Erklärungen in Klammern angeben;
z.B. bei Nennung des Namens des Partners (Ehepartner)
18. Wenn die Interviewerin eine Frage stellt bzw. redet, dann „**Interviewerin („I“)** verwenden.
19. Wenn die Interviewte, also die pflegende Angehörige/unterstützende Bezugsperson spricht, immer **Befragter („B“)** verwenden.
20. Jeder Sprechbeitrag erhält einen eigenen Absatz. Zwischen den Sprechern gibt es keine leere Zeilen.